

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 10

Artikel: "Compeed Hydro Cure System" - ein ganz neues Feuchtigkeitspflaster
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Compeed Hydro Cure System» – ein ganz neues Feuchtigkeitspflaster



Mit Compeed von Panpharma kommt eine völlig neuartige Pflasterserie auf den Markt – fünf verschiedene Schnelwundabdeckungen, von denen jede für eine spezifische Verletzungsart entwickelt worden ist: für Schnitt- und Schürfwunden, für Blasen, für Hühneraugen, für Hornhaut und für Fersenrisse.

Die Compeed-Pflasterserie basiert auf der sogenannten Hydrokolloid-Technologie, also auf dem Konzept der feuchten Wundheilung, die in Spitälern als umfassend geprüfte und wirksame Heilmethode von kleinen Verletzungen eingesetzt wird. Dabei ist das Prinzip, Wunden mit Honig- und Harzverbänden und mit Umschlägen aus feuchtem Ton zu behandeln, schon aus den antiken Kulturen bekannt. Doch erst in neuerer Zeit besann man sich wieder darauf, schwierige Wunden, wie Dekubitus oder Beingeschwüre, mit einer feuchten Umgebung zu behandeln. Von diesen Forschungen und Entwicklungen können jetzt auch Selbstanwender bei kleineren Wunden profitieren.

Das Compeed Hydro Cure System beruht auf jahrzehntelangen Spitalerfahrungen der Firma Coloplast mit modernen feuchten Haut- und Wund-

pflegeprodukten. Eine Seite der nun auch für den privaten Gebrauch entwickelten Pflaster besteht aus einem hautfreundlichen Klebstoff mit speziellen feuchtigkeitsabsorbierenden Substanzen, die die natürliche Hautfeuchtigkeit bewahren. Die zweite Seite aber ist mit einem halbfeuchtigkeitsdurchlässigen Polyurethanfilm beschichtet, der zwar Wasser, Schmutz und Bakterien abweist, die Hautatmung aber dennoch gewährleistet. Und weil verletzte Haut meistens auch schmerzhaft druckempfindlich ist, so bildet das Compeed-Pflaster ein dickes Schutzpolster über Schnittwunden, Blasen und tiefen Hautrissen an den Fersen. Auch bei Hühneraugen und Hornhaut wird damit der Schmerz sofort gelindert. Trotzdem sind die Compeed-Pflaster so dünn und diskret, dass sie meistens nicht bemerkt werden, und selbst im Schuh ist das Pflaster nicht spürbar.

Da Compeed kein normales Heftpflaster ist, das bereits nach einigen Stunden gewechselt werden muss, kann es so lange getragen werden, bis es sich selbst ablöst. Dabei bleibt es wasser-, schmutz- und bakterienabstoßend, ein doppelter Vorteil, der den natürlichen Heilungsprozess beschleunigt. Alle Compeed-Bestandteile sind

von der amerikanischen Lebens- und Arzneimittelbehörde getestet und zugelassen worden. Sie wurden ebenfalls ausführlichen Hautreaktions- und Allergietests unterzogen. Compeed ist in folgenden Versionen in Apotheken und Drogerien erhältlich:

Compeed für Schnitt- und Schürfwunden, medium und large; Compeed für Blasen, small und medium; Compeed für Hühneraugen; Compeed für Hornhaut; Compeed für Fersenrisse.

Gesunde Ernährung senkt Brustkrebsrisiko

Frauen, die nach den Wechseljahren ihr Gewicht halten können, erkranken bis um die Hälfte seltener an Brustkrebs als ihre übergewichtigen Altersgenossinnen. Das zeigt eine Untersuchung des amerikanischen Krebsinstituts in Bethesda an über fünfzigtausend Frauen im Alter zwischen 31 und 89 Jahren. Das Alter spielt offenbar eine entscheidende Rolle: Bei jüngeren Frauen war kein Zusammenhang zwischen Übergewicht und Brustkrebs feststellbar.

Doch wichtig ist nicht nur, in welchem Lebensabschnitt eine Frau wieviel isst. Auch was sie isst, ist entscheidend. Italienerinnen, die sich vor allem von Pasta ernährten, erkrankten um ein Drittel öfter an Brustkrebs, die Konsumentinnen von reichlich ungesättigten Ölen etwa um einen Drittel weniger. Als Vergleichspersonen dienten jeweils jene Frauen, die sich umgekehrt verhielten, also wenig Pasta oder wenig ungesättigte Öle konsumierten. Das zeigte eine Untersuchung an über 2500 Frauen in sechs verschiedenen Regionen in Italien.

Ob es die ungesättigten Öle allein sind, die krebshemmend wirken, steht noch keineswegs fest. Wer sie konsumiert, verwendet sie häufig in Salatsaucen, nimmt also mit dem rohen Gemüse auch viele Vitamine und andere Vitalstoffe zu sich. *Astra-Pressedienst*

Jod ist wichtig für das Lernen

Dank jodiertem Speisesalz gibt es heute in der Schweiz kaum noch Menschen mit Kropf und Geistesschwäche durch Jodmangel. Wie wichtig es ist, das jodierte Salz zu verwenden, zeigt jetzt ei-

ne indische Studie. Denn in einigen Gegenden Indiens ist die Situation vergleichbar mit jener, die vor Einführung der Jodprophylaxe in gewissen Schweizer Gegenden herrschte: Jede zweite Person litt an Kropf, drei Prozent waren geistesschwach. Doch bereits bei äusserlich unauffälligen Menschen beeinträchtigt der Jodmangel das Lernvermögen. Das ist das Resultat einer Untersuchung an je hundert Schulkindern aus zwei Dörfern in Indien mit mittlerem und mit starkem Jodmangel. Je tiefer der Jodspiegel im Blut, desto schlechter schnitten die Kinder in Lern- und Intelligenztests ab. Noch stärker als das Lernvermögen war die Motivation beeinträchtigt: Kinder mit ausgeprägtem Joddefizit zeigten fast keine Lust, sich anzustrengen und etwas zu leisten.

Einschlaf-Kräutertee auf Baldrianbasis

Zu allen Zeiten hat man nach Mitteln gegen die Schlaflosigkeit gesucht. Kräutertees unserer Grossmütter oder pharmazeutische Präparate – die Liste ist lang. Jetzt hat das Nestlé-Forschungszentrum mit dem Noctaval-Kräutertee dafür ein natürliches Präparat geschaffen, das gleichzeitig modern und traditionell ist. Als Wirkstoff wurde die Baldrian-Wurzel ausgewählt. Baldrian hat einen charakteristischen Geruch, den die menschliche Nase wenig schätzt. Katzen hingegen reiben sich genüsslich daran, darum nennt man es volkstümlich auch «Katzenkraut».

Baldrian wird eine beruhigende Wirkung nachgesagt. Für die Forscher stellte sich die Aufgabe, daraus ein angenehm zu trinkendes Teeprodukt zu schaffen. Das Ergebnis: ein in heissem Wasser sofort lösliches Pulver, das je nach Land mit Anis- oder mit Orangenblüten aromatisiert ist.

Das Herstellungsverfahren ist sehr kompliziert: Zunächst müssen die Wirkstoffe der Baldrianpflanze extrahiert werden, ohne ihre Eigenschaften zu verändern, dann werden diese getrocknet, pulverisiert und geruchsfrei gemacht, um schliesslich wasserlöslich auf Maltodextrinzucker fixiert zu werden.

Der Noctaval-Kräutertee wird in Europa als rezeptfreies Arzneimittel für die Selbstmedikation in den Handel

kommen. Er ist ein «Entspannungstee», um schneller einzuschlafen, jedoch nicht für Patienten gedacht, die an schweren Schlafstörungen leiden.

Eine neue Rollstuhlhilfe: Fahren statt Schieben

Rollstuhlschieben über grössere Distanzen kann zur Schwerarbeit werden, vor allem, wenn Steigungen überwunden werden müssen. Bei Abwärtsfahrten



hingegen kommt dem sicheren Bremsen eine ganz grosse Bedeutung zu. Darum bietet jetzt die Firma Alber unter der Bezeichnung «viamobil» eine vollständig neu entwickelte Schiebe- und Bremshilfe für handelsübliche handgetriebene Rollstühle an. «viamobil» bietet viele nützliche und sinnvolle Details an wie Vorwärts- und Rückwärtsfahrt, stufenlos geregelte Schrittgeschwindigkeit, automatisch gleichbleibender Anpressdruck des Antriebsrades sowie eine Freilauf-Automatik. Eine Batterieladung erlaubt eine Reichweite von 15 bis 20 Kilometern und Steigungen bis maximal 18%. Das Gerät ist handlich und leicht und kann deshalb bequem in Autos verladen und mitgeführt werden. Die Rollstuhlhilfe kostet 4900 Franken, die unter gewissen Umständen ganz oder teilweise von der IV übernommen werden.

Weitere Informationen, Preise und Vorführungen direkt bei der Alber AG; Bahnhofstrasse 16a, 8956 Killwangen, Telefon 056/401 52 00 (Fax 056/401 52 01).

«Augen auf beim Brillenkauf»

So heisst es in der September-Ausgabe von «prüf mit», der Zeitschrift für Konsumentinnen und Konsumenten, die für Fr. 5.70 noch beim Konsumentinnenforum Schweiz, Postfach, 8024 Zürich oder bei Tel. 01/268 88 00 bestellt werden kann, wenn sie nicht mehr am Kiosk vorrätig ist. Darin werden viele wertvolle Ratschläge für den Brillenkauf vermittelt, unter anderem auch der, dass viele Krankenkassen heute dafür auch ohne augenärztliches Rezept Beiträge an eine notwendige Brille zahlen. Zu jenen Kassen, die einem aus Kostengründen den Weg zum Augenarzt ersparen, zählen unter andern die «Eidgenössische», «Helvetia», «KFW», «Konkordia», «ÖKK» und «Visana» – sie begnügen sich für Leistungszahlungen mit der Abklärung durch den Augenoptiker.

Fein, fruchtig und gesund

Pronatura-Früchtewürfel mit Feigen und Pflaumen enthalten besonders viele wertvolle Ballaststoffe und fördern eine natürliche und milde Verdauung. Die fruchtigen und praktischen Portionwürfel sind geeignet für zwischendurch, für unterwegs oder anstelle von Süssigkeiten und vor allem ideal bei Darmträgheit, Diäten oder bei Essumstellungen (zum Beispiel während Ferienaufenthalten).

Pronatura-Früchtewürfel sind für Fr. 9.90 (240-g-Packung mit 24 Würfeln) in Reformhäusern und Drogerien mit biona-Reformabteilung erhältlich.

Die Gesundheitstips auf diesen Seiten sind allgemeine Ratschläge über Produkte aus der Privatwirtschaft oder Dienstleistungen allgemeinnütziger öffentlicher Organisationen und Informationen aus dem Gesundheitswesen. Im Einzelfall ersetzen sie nicht die fachliche Beratung durch den Arzt oder Apotheker oder das ausführliche Informationsgespräch mit der Krankenkasse.